

## DER MENSCH: VERGÄNGLICH, DOCH ZUM EWIGEN LEBEN BERUFEN

**Wer über (seine) Leiblichkeit nachdenkt, wird nicht am herausfordernden Thema der Vergänglichkeit vorbeikommen. Sie wird uns spätestens dann bewusst, wenn wir am Grab eines lieben Menschen stehen und die Worte hören «Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück».<sup>1</sup>**

Als moderner Mensch kann man die Vergänglichkeit verdrängen! Die Kosmetikindustrie verdient Milliarden damit, die Anzeichen der Vergänglichkeit in Form von Falten und Pölsterchen zu bekämpfen. Auch die Medizin arbeitet mit Hochdruck daran, das Ärgernis der Vergänglichkeit zu beseitigen. Der utopische Traum von der ewigen Jugend motiviert exzentrische Milliardäre, immense Geldsummen in die Anti-Aging-Forschung zu investieren.<sup>2</sup> Nach dieser Sichtweise wird menschliche Vergänglichkeit zur blossen

**Alles, was uns jetzt  
in diesem Erdenleben beschwert  
an Krankheit, Sünde und Charaktermängeln,  
wird in der Auferstehung und Neuschöpfung  
von uns abfallen!**

Krankheit und das Wunder des Lebens zu einem verfügbaren, menschengemachten Gut. Die Vergänglichkeit scheint überwindbar!

### **Unvergänglichkeit – wirklich erstrebenswert?**

Wäre ein in die Ewigkeit verlängertes Leben wirklich anstrebenwert? Die griechische Mythologie beschreibt den zur ewigen Schufferei verdamnten Sisyphos. Jeden Tag rollt er den Felsblock den Berg hoch und immer, wenn er ihn oben hat, kullert er ihm wieder ins Tal hinunter – Sisyphusarbeit eben! Wir verstehen Hiob, der ausruft: «Ich vergehe! Ich will nicht ewig leben!»<sup>3</sup>

Und plötzlich bekommt der Engel mit dem Flammenschwert, der im Paradies den Baum des Lebens bewacht, um den Menschen am Griff nach dem ewigen Leben zu hindern, eine ganz andere Bedeutung.<sup>4</sup> Gott missgönnt



**Gott hält Besseres für uns bereit.**

dem Menschen das ewige Leben nicht. Gott will uns aber ewiges Leben in dieser Form – mit Schmerzen, Unkraut und Streit – schlicht nicht zumuten!

### Vergänglichkeit – Gottes Setzung

«Alles Fleisch ist wie Gras! Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, wenn des Herrn Odem darein bläst.»<sup>5</sup> Das ist die biblische Kurzbotschaft zur Vergänglichkeit des Menschen. «Fleisch» meint in der Bibel das Menschsein grundsätzlich, nicht nur den offensichtlich vergänglichen Leib. Auch das menschliche Denken und Wollen – vor allem, wenn es nicht von Gott und seinem Willen bestimmt ist<sup>6</sup> – nennt die Bibel «Fleisch». Diese Lebensweise ist der Vergänglichkeit unterworfen und findet keinen Zugang zum ewigen Reich Gottes.<sup>7</sup> Das Wissen um diese unabänderliche Vergänglichkeit fasst Mose in die bekannten Worte: «Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.»<sup>8</sup>

### Hoffnung, nicht Verhängnis

Trotzdem sieht die Bibel Vergänglichkeit nicht als deprimierendes Verhängnis, dem der Mensch hilflos ausgeliefert ist. Zwar beschreibt Paulus die Vergänglichkeit als «Knechtschaft», welcher die ganze Schöpfung unterworfen ist – aber mit der Hoffnung auf «die herrliche Freiheit der Kinder Gottes!»<sup>9</sup>

Alles, was uns jetzt in diesem Erdenleben beschwert an Krankheit, Sünde und Charaktermängeln, wird in der Auferstehung und Neuschöpfung von uns abfallen! Petrus jubelt: «Wir sind wiedergeboren zu einem unvergänglichen und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch!»<sup>10</sup> Und Paulus stimmt in das Lob mit ein, weil «durch den Heiland Christus Jesus das

Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht wurde durch das Evangelium.»<sup>11</sup>

### Der Schlüssel zur Ewigkeit

Zwischen irdischer Vergänglichkeit und Neuschöpfung für die Ewigkeit braucht es eine Verwandlung. Die Menschwerdung Jesu und seine wunderbare Auferstehung sind die beiden Schlüsselmomente dabei. Um die Vergänglichkeit zu überwinden wurde «das ewige Wort Fleisch!»<sup>12</sup> Jesus wird durch und durch Mensch und nimmt «die Gestalt des sündigen Fleisches an.»<sup>13</sup>

**«Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben. Wir werden alle verwandelt werden. Dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit.»**

1. Korinther 15,50.51.53

Mit dem Wunder der Auferstehung, nach dem Tod am Kreuz, bricht Jesus die Bahn, dass das «Verwesliche Unverweslichkeit<sup>14</sup> anziehen kann und das Sterbliche Unsterblichkeit». Jesus ist der Erste der Neuschöpfung<sup>15</sup> und entmachtet dadurch den Tod<sup>16</sup>, welcher bisher das letzte Wort der Vergänglichkeit gewesen war.

Dem Glaubenden wird dieser Sieg über die Vergänglichkeit durch Jesus Christus von Gott geschenkt!<sup>17</sup> Paulus bringt diese überströmende Hoffnung auf den Punkt: «Wir wissen, wenn unsere irdische Hütte abgebrochen wird (Vergänglichkeit), so haben wir ein Haus von Gott erbaut, das ewig ist im Himmel (Neuschöpfung)!»<sup>18</sup>

So akzeptiere ich getrost meine Vergänglichkeit, weil ich weiss, dass Gott etwas Besseres für mich bereithält.

Werner Jampen  
Ressortleiter Personal  
Pfarrer EGW



<sup>1</sup> 1. Mose 3,19 <sup>2</sup> <http://tinyurl.com/2fwwhec9> <sup>3</sup> Hiob 7,16 <sup>4</sup> 1. Mose 3,22-24 <sup>5</sup> Jesaja 40,6. Das hebräische Wort *basar*, 273mal im AT, bezeichnet den hilfälligen, schwachen Menschen, seinen Körper, 3. Mose 19,28, Sprüche 4,22, sein Fleisch, Verwandtschaft, aber auch das Fleisch von Tieren. <sup>6</sup> Epheser 2,3; Römer 7,5 <sup>7</sup> 1. Korinther 15,50 <sup>8</sup> Psalm 90,12 <sup>9</sup> Römer 8,20-21 <sup>10</sup> 1 Petrus 1,4 <sup>11</sup> 2. Timotheus 1,10 <sup>12</sup> Johannes 1,14 <sup>13</sup> Römer 8,3 <sup>14</sup> 1. Korinther 15,54 <sup>15</sup> 1. Korinther 15,20 <sup>16</sup> 1. Korinther 15,55 <sup>17</sup> 1. Korinther 15,57 <sup>18</sup> 2. Korinther 5,1